

Form, die man ihr geben will. Ich habe deshalb meine Meinung über den letztern Punct nicht geäußert, auch gewünscht, dessen überhoben zu sein, damit es nicht scheine, als beabsichtige ich bloß Bequemlichkeit für mich und Erleichterung des Geschäftes, das ich übernommen habe, unterlasse jedoch nicht, der erhaltenen Aufforderung zu genügen. Ich kann nicht umhin, dem Abg. Sachse zuvörderst zu danken, daß er auf die Geschäfte der Secrétaire bei dieser Verhandlung einige Rücksicht genommen und zuvörderst eine Aufforderung an mich hat gelangen lassen, ehe er seinen Antrag weiter motivirt, und erkläre nun im Allgemeinen, daß ich den von meinem Herrn Collegen bereits ausgesprochenen Wunsch nach einer Vereinfachung der Form bei der Protokollführung theile, doch ohne die Zustimmung der Kammer von der bisherigen Form nicht abgehen mag; ich behalte mir vor, an dem Orte, wo über die Protokollführung zu sprechen sein wird, meine Ansicht noch näher darzulegen, und deshalb weniger einen Antrag, als ein Gesuch an die Kammer zu richten, weil ich der Meinung bin, daß das, was die Kammer hinsichtlich der Protokollführung beschließt, lediglich der jetzigen Ständeversammlung angehören und mehr auf die Persönlichkeit der jetzigen Secrétaire Bezug haben soll. Ob die Kammer künftig eine andere Einrichtung treffen will, mag ihr überlassen bleiben. Wenn der Abg. Hr. Sachse geneigt wäre, bis dahin seinen Antrag zu versparen, wo die Protokollführung zur Sprache kommt, so würde ich mir erlauben, mein Gesuch an die Kammer zu richten, und der verehrte Antragsteller würde sich vielleicht damit vereinigen können und dann seinen Antrag auf sich beruhen lassen, weil mein Gesuch mit seinem Antrage ziemlich zusammen zu treffen scheint, wenn es auch den Secrétairen eine größere Verbindlichkeit auflegt.

Abg. Sachse: Ich kann mich mit dem auf möglichst vollständige Aufnahme gerichteten Antrag S. 212. nicht ausöhnen; er geht zu weit. Ich wünschte, er würde modificirt. Wenn man bedenkt, daß bisweilen drei Stenographen schreiben, folglich, was dem einen fehlt, von dem andern aufgenommen ist, so muß Alles gedruckt werden, was einer nur fallen läßt, und das ist denn doch in der Veröffentlichung zu weit gegangen. Es wäre zweckmäßiger, einige Beschränkungen eintreten zu lassen, da man ohnedem sich dahin geäußert hat, daß die Mittheilungen im Wesentlichen so vollständig, als es die stenographischen Aufnahmen gestatten, eingerichtet werden möchten, es ist dadurch wirklich der Publicität aller möglicher Spielraum gegeben.

Präsident: Der Antragsteller wird damit einverstanden sein, daß dieser Antrag bis zur speciellen Berathung aufgeschoben werde.

Abg. Sachse: Er könnte aber auch wohl jetzt schon zur Unterstützung gebracht werden.

Hierauf bringt der Präsident den Antrag zur Unterstützung, und dieser erhält sie nicht ausreichend.

Abg. D. v. Mayer: Das Bedenken, welches geäußert worden ist, dürfte sich erledigen; denn es giebt gewisse Dinge, die sich von selbst verstehen. Der Abgeordnete Sachse fürchtete, es möchte vermittlest der Stenographie nunmehr der Fall eintre-

ten, daß jedes Wort aufgenommen und wiedergegeben würde. Das ist im Allgemeinen, wenn man auf den Sinn geht, wohl die Absicht der Deputation, aber auf die einzelnen Worte kann man es so unbedingt nicht beziehen. Mögen die Stenographen so fertig sein als sie wollen, es wird oft bloß der Sinn einer Periode angedeutet werden, nicht aber die einzelnen Worte. Dann giebt es auch gewisse natürliche Grenzen der schriftlichen Mittheilung, welche man zu beobachten haben wird. Es werden in dem Eifer der Rede wohl zuweilen Perioden angefangen und nicht vollständig ausgeführt. Um einen Satz eindringlicher zu machen, wird eine Wiederholung des Gesagten oft von demselben Redner beliebt; dadurch häufen sich Wiederholungen. In der Weise können nun schon die Mittheilungen nicht wiedergegeben werden. Es wird dem Redakteur zu vertrauen sein, daß er nicht gerade jedes Wort, aber doch den Sinn der Rede, wo möglich mit den gebrauchten Worten, aufnimmt. Es ist auch am vorigen Landtage nicht anders gewesen. Wenn dadurch, daß wirkliche Vollständigkeit erzielt wird, Kosten entstehen, so würde ich sagen, diese Kosten sind gut angewendet. Es will das Volk in der Provinz auch Etwas vom Landtage hören; es muß sein Geld dazu geben. Erfährt dasselbe durch die Blätter nicht genau, wie es auf dem Landtage zugeht, so widerfährt ihm sein Recht nicht, denn nicht Alle können hieher kommen, um selbst zu hören. Wenn man sich der Kosten halber auf Frankreich und England bezieht und sagt, daß es dort gar Nichts koste, so ist das nicht der Fall. Gerade in Frankreich kostet die Veröffentlichung der Kammerdebatten außerordentlich viel Geld. Der *Moniteur* z. B. wird auf Kosten der Staatsregierung gedruckt, das *Journal des Débats* steht oder stand in dem Solde der Regierung, auch andere Blätter erhalten bedeutende Unterstützungen. Warum das dort geschieht, wissen wir Alle. Es sind viele Tausend Franken, die auf diese Weise jährlich verwendet werden; sie gehören größtentheils zu den sogenannten geheimen Ausgaben, wovon die Minister keine Rechnung ablegen. Bei uns giebt es keine geheimen Ausgaben, und wenn man durch eine treue Wiedergabe der Verhandlungen das Vertrauen des Volks gewinnt, so liegt darin ein so großer Vortheil, daß es auf einige Tausend Thaler nicht ankommen kann. Hinsichtlich der Secrétaire liegt ein Antrag vor, und ich werde mir vorbehalten, bei der speciellen Berathung Etwas darüber zu sagen. Uebrigens ist die Deputation weit entfernt zu glauben, als sei am vorigen Landtage in Bezug auf die Landtags-Nachrichten das Vollkommenste geleistet worden. Es fehlte damals an Stenographen und manche Hindernisse traten ein; im Gegentheil hofft die Kammer, daß es auf dem jetzigen Landtage besser werden, namentlich, daß die Nachrichten schneller kommen werden. Wenn es so fortgehen sollte, wie es jetzt der Fall gewesen ist, daß sie mehrere Tage hinter den Sitzungen erscheinen, so hätte man fast wünschen mögen, daß man darüber Etwas in den Bericht aufgenommen hätte. Wenn aber dem Vorschlage nachgegangen wird, hofft die Deputation, daß das Zurückgebliebene bald nachgeholt werden könne und das Blatt rascher erscheinen werde. Wenn nun zu der Abstimmung über die einzelnen Anträge der Deputation übergegangen wird, so habe ich zu bemerken, daß